



KANG CONTEMPORARY

## MENG HUANG

### *Striking Distance*

Ausstellungsdauer

8. September - 5. November 2022

Es ist der leere Raum, der den Gipfel eines Berges umgibt, der seine Größe hervorhebt. In ähnlicher Weise unterstreicht der Himmel über einem Feld, die Entfernung, die das menschliche Auge vermuten kann, dessen Weite. Der Blick in diese Entfernungen suggeriert eine visuell-mentale Reise vom Standpunkt des Betrachters zu einem anderen Ort. Die Entfernung hat keine Richtung und kein Ziel; die einzige klare Variable ist der Punkt, von dem wir uns entfernen.

Meng Huangs Gemälde haben Landschaften ebenso zum Thema wie die leeren Räume über und um sie herum. Die formale und thematische Immanenz der Distanz in den Werken des Künstlers lässt sich in seiner Biografie nachvollziehen. Trotz Meng Huangs Umzug nach Berlin vor 10 Jahren sind die Gedanken und Anliegen des Künstlers stets bei China geblieben. Schon hier und noch nicht angekommen - das ist einer der Ausgangspunkte dieser Ausstellung, ebenso wie die emotionalen und mentalen Prozesse, die der Erfahrung von kultureller Deplatzierung und der Begegnung mit der Ferne folgen. Die englische Redewendung "Striking Distance" impliziert augenscheinlich eine doppelte Distanz, die entstehen kann, wenn man eine Kultur hinter sich lässt. Nahe genug zum Anfassen und gleichzeitig unübersehbar weit entfernt. Dieses Jahr markiert jedoch eine immanente Veränderung im künstlerischen Schaffen von Meng Huang. Erstmals malt er nicht mehr ausschließlich chinesische Landschaften, sondern nun auch deutsche und österreichische Szenarien. Die Landschaftsbilder aus China, Deutschland und Österreich in einen Dialog zu bringen, stellt einen Wendepunkt dar. Dieser Einschnitt suggeriert vielleicht Hoffnung und die Möglichkeit, die emotionale und kulturelle Distanz zwischen sich und einer neuen Umgebung zu überwinden. Wenn man lernt, die Distanz zu überwinden und Ruhe findet, nicht in der physischen Nähe zu einer Kultur, sondern zu Überzeugungen, kann sich eine neue Klarheit in der Leere ausbreiten und eine unvergleichliche Perspektive auf die Welt eröffnen.

Zusätzlich zu den Landschaftsbildern zeigt Kang Contemporary auf der oberen Ebene der Galerie Wasserlandschaften von Meng Huang. Diese Gemälde wurden ursprünglich nach dem Tod von Liu Xiaobo geschaffen. Die Wellen, die in der Natur niemals statisch sind, halten ihre Bewegung an, wenn sie auf die Leinwand gebannt werden. Sie markieren den Versuch, einen Zustand zu bewahren, der nicht von Dauer sein kann, sondern sich durch anhaltende Bewegung ständig verändert. Das Festhalten, der Versuch, einen Moment zu bewahren, und das Erkennen der Unmöglichkeit, Wellen zu versteinern, spiegeln den Prozess wider, der mit einer unfreiwilligen Distanz zwischen einer Person und ihrem Zuhause einhergeht. Während die untere Ebene der Galerie Meng Huangs Reise zur Überwindung der mentalen Distanz zwischen ihm und seiner neuen Umgebung zeigt, bietet die obere Ebene eine immersive Erfahrung in die emotionalen Tiefen der kulturellen Vertreibung. Der Betrachter ist von dem abgrundtiefen Wasser umgeben und kann sich in



KANG CONTEMPORARY

den Moment einfühlen, in dem er sich auf halbem Weg zwischen Festhalten und Loslassen befindet, was das natürliche Muster des Wassers selbst widerspiegelt.

Neben den biografischen Themen verbindet Meng Huang formales Vokabular seine Verbindung zu zwei Ländern und Kulturen in einer mühelosen und unerwarteten Verschmelzung von Traditionen. Die Philosophie der Ferne als Thema hat Meng Huangs Gemälde stark beeinflusst, die besonders während der Song-Dynastie verbreitet waren. Darüber hinaus hat das Thema der Abgeschiedenheit als Rückzugsort vor den Wirren der politischen und zivilen Gesellschaft eine lange Tradition in der chinesischen Kunstgeschichte. Weite Landschaften und leere Räume dienen als Repräsentation des Selbst innerhalb einer Kultur, in der es gezwungen ist, sich in ein inneres Exil zurückzuziehen. Trotz dieser Parallelen unterscheidet sich das Format der Gemälde von Meng Huang von diesen alten chinesischen Landschaften. Die monumentalen Leinwände, mit denen er arbeitet, erinnern eher an die westliche Kunstgeschichte. Der Betrachter bewegt sich nicht entlang einer Schriftrolle, sondern steht an einem festen Punkt und blickt auf die Szenerie. Obwohl der Künstler keine Menschen in seine Bilder einbezieht, vermitteln sie das untrügliche Gefühl, dass der menschliche Betrachter und mit ihm das menschliche Getümmel gemessen an der Weite der Natur winzig ist. Durch seine Kompositionen und eine gedämpfte Farbpalette erinnern Meng Huangs Bilder an die Philosophie und die poetischen Gefühle der deutschen Romantik. Darüber hinaus erweitert der Künstler dieses Vokabular auf ein globales Ausmaß. Die Themen der Sehnsucht nach Ruhe und Erholung von sozialen und politischen Unruhen verbinden die deutsche und die chinesische Kunstgeschichte. Mit formalen Strategien, die in beiden Nationen intuitiv lesbar sind, setzt der Künstler sein kombiniertes kulturelles Wissen in eine neue, universell verständliche künstlerische Tradition um.

Text: Paula Böke